

- Polizei
- Ministerium für Inneres, Bauen und Sport



„Telefonbetrug kann jeden treffen!“

Innenminister Jost sagt Kriminellen den Kampf an

Seit einigen Jahren haben sich kriminelle Banden auf Betrug am Telefon spezialisiert. Ihre Opfer sind vor allem ältere Menschen. Die Schadenssumme ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Der vorläufige Höhepunkt wurde im Saarland 2022 erreicht. Mit perfiden Maschen wie dem so genannten „Enkeltrick“ haben die organisierten Betrüger rund 1,8 Millionen Euro erbeutet. Darauf haben die saarländische Polizei und das Innenministerium mit einer breit angelegten Präventionskampagne reagiert.

Der saarländische Innenminister Reinhold Jost zieht eine erste positive Zwischenbilanz. „Unsere Kampagne „Enkeltrick & Co. – nicht mit uns!“ wirkt! Entgegen dem Trend der Vorjahre ist die Schadenssumme 2023 erstmals um rund 100.000 Euro zurückgegangen. Wir haben mit unserem Informationsangebot zum Schutz vor skrupellosen Telefonbetrügern sehr viele Saarländerinnen und Saarländer erreicht“, so der Minister. Mehr als 30.000 Info-broschüren wurden bisher zielgerichtet ausgehändigt.

Die Polizei aber auch viele Seniorsicherheitsberater haben bei mehr als 150 Vorträgen über die perfiden Maschen der Kriminellen aufklären können. „Durch unsere Informationsoffensive sind die Leute wachsam geworden und fallen nicht mehr so leicht auf Telefonbetrug herein. Seit dem Kampagnenstart melden sich deutlich mehr Menschen bei der Polizei, um Verdachtsfälle anzuzeigen. Das hilft den Ermittlern dabei, kriminelle Strukturen zu durchschauen

Tipps und Tricks zum Schutz vor Telefonbetrügern



und Banden auffliegen zu lassen“, so Reinhold Jost.

An der Seite von Polizei und Ministerium bringen sich auch viele weitere Institutionen in die Kampagne ein. Dazu zählen das Verbraucherschutz und das Sozialministerium ebenso, wie die Landesmedienanstalt, die Verbraucherzentrale und die Opferschutzorganisation „Weißer Ring“. Das DRK hat die Informationsbroschüre über den „Fahrbaren Mittagstisch“ verteilt. Caritas und AWO sorgen in ihren Senioreneinrichtungen für die Verbreitung der Tipps zum Selbstschutz vor Telefonbetrug. Die organisierte Erwachsenenbildung von VHS bis KEB hat die Thematik im Kursprogramm, der Sozialverband VdK organisiert Vorträge, der Sparkassenverband und verschie-



dene Banken gehören auch zu den Unterstützern. „Die saarländischen Städte und Gemeinden bringen unsere Informationen ebenfalls unters Volk. Dort und in sämtlichen Polizeidienststellen liegt unser Infomaterial aus. Unsere Handlungsempfehlungen und Warnungen sind auch in den amtlichen Nachrichtenblätter vieler Kommunen zu finden, ein Infokanal, der bei älteren Saarländerinnen und Saarländern sehr beliebt ist“, so der Innenminister.

Reinhold Jost macht deutlich, dass die bisherigen Bemühungen fortgesetzt werden: „Telefonbetrug kann jeden treffen und jeder einzelne Betrugsfall ist einer zu viel. Deshalb machen wir mit den bisherigen Formaten weiter und ergänzen sie um neue Ansätze.“

So skrupellos wollen Telefon-Betrüger an Ihr Geld

Wir stellen anonymisierte Fälle von Enkeltrick & Co. aus dem Saarland vor



Schockanruf mit tragischen Folgen

Älteres Ehepaar aus dem Regionalverband wird um Ersparnes gebracht / Dramatische gesundheitliche Folgen für betroffene Frau

Ende September 2022 hat eine kriminelle Bande die kompletten Ersparnisse eines älteren Ehepaars im Regionalverband Saarbrücken erbeutet. Die Täter setzten das Ehepaar mit dem so genannten Schockanruf unter Druck. Diese Masche zielt auf die Urängste von Eltern um ihre Kinder und Enkel ab.

Wilma und Alfred G. wurden am 26. September 2022 über eine ihnen nicht bekannte Telefonnummer angerufen. Der Anrufer gab sich als Polizist aus und teilte den beiden mit, dass ihr Enkel einen schweren Verkehrsunfall verursacht habe. Dabei seien eine Frau und ihre zwei kleinen Kinder getötet worden. Dafür müsse der Enkel jetzt lange ins Gefängnis, so der angebliche Polizist weiter.

Da das ältere Ehepaar tatsächlich einen Enkel hat, glaubten die beiden sofort an diese von den Telefonbetrügern erfundene Geschichte. Wilma und Alfred G. standen unter Schock und waren vor Aufregung völlig aufgelöst. Sie machten sich große Sorgen um ihren Enkel. In

diese Gefühlslage hinein zeigte ihnen der falsche Polizist am Telefon eine vermeintlich einfache Lösung auf: Durch Zahlung einer Kautions von 50.000 Euro könnten sie verhindern, dass ihr Enkel ins Gefängnis müsse. Das machte die Verzweiflung bei den beiden nur noch größer. Zwar wollten sie ihrem angeblichen Enkel unbedingt helfen. Zugleich beließen sich ihre kompletten Ersparnisse aber nur auf einen kleinen fünfstelligen Betrag. Das berichteten sie dem fremden Anrufer. Dieser zeigte sich verständnisvoll und erklärte den beiden, dass er für sie eine Ausnahme machen werde.

Wilma G. erleidet Schlaganfall

Wie bei dieser Masche üblich, kündigte der Anrufer einen Kollegen in zivil an, der das Geld noch am gleichen Tag abholen werde. Darauf ließ sich das Ehepaar ein. Nach der ganzen Aufregung erzählten die Geschädigten ihrer echten Tochter am nächsten Tag von der Geschichte. Die Tochter klärte die beiden jetzt

darüber auf, dass es ihrem Enkel gut gehe und dieser keinen Unfall gehabt hätte. Dabei wurde Wilma und Alfred G. klar, dass sie Opfer eines Betruges geworden waren. Kurze Zeit nach der Tat verschlechterte sich der Gesundheitszustand von Wilma G. erheblich. Sie erlitt einen Schlaganfall und verstarb. Die Angehörigen vermuten, dass diese Entwicklung im Zusammenhang mit dem Schockanruf gestanden hat. Vor dem Telefonbetrug hatte Wilma G. keinerlei gesundheitliche Probleme.

Tipp:
In Deutschland verlangen Polizei oder Staatsanwaltschaft niemals eine Kautions!



Ein angeblich schwerer Unfall ihrer Enkeltochter hat Willi und Margot M. aus Beckingen in Angst und Schrecken versetzt. Im Januar 2023 sind die beiden Opfer eines Schockanrufes geworden. Der Telefonbetrug fand für das ältere Ehepaar zwar ein glückliches Ende. Die Ängste, die die beiden durchgestan-

Hatte doch die echte Enkeltochter erst vor kurzem wirklich einen Motorradunfall. In dieser Ausnahmesituation waren Willi und Margot M. auch felsenfest davon überzeugt, tatsächlich die Stimme ihrer Enkelin erkannt zu haben. Als nächstes schoss ihnen durch den Kopf, dass diese bei einer Haftstrafe

dass er die Enkeltochter gegen eine Kaution in Höhe von 78.000 Euro vor dem Gefängnis bewahren könne. Dann meldete sich ein angeblicher Untersuchungsrichter am Telefon und bestätigte wiederum die Angaben des vermeintlichen Polizisten.

Falsche Enkelin schockt am Telefon mit Horror-Geschichte

Glück im Unglück: Ehepaar aus dem grünen Kreis bekommt nach Betrug Geld zurück

den haben, sitzen aber bis heute tief. Am 12. Januar klingelte bei ihnen das Telefon. Eine weinende Frau meldete sich schluchzend und ohne ihren Namen zu nennen und gab sich als ihre Enkelin aus. Von Weinkrämpfen immer wieder unterbrochen, erzählte die jammernde Frau, dass sie mit dem Motorrad einen Radfahrer überfahren habe. Deshalb müsse sie jetzt ins Gefängnis, wenn nicht sofort eine Kaution bezahlt werde. Wie bei dieser Betrugsmasche üblich, gab sie ihr Handy dann an einen angeblichen Polizisten weiter. Dieser gab sich seriös und bestätigte die Geschichte in Behörden-deutsch.

Das ältere Ehepaar war geschockt. Weder die eine noch der andere konnten einen klaren Gedanken fassen.

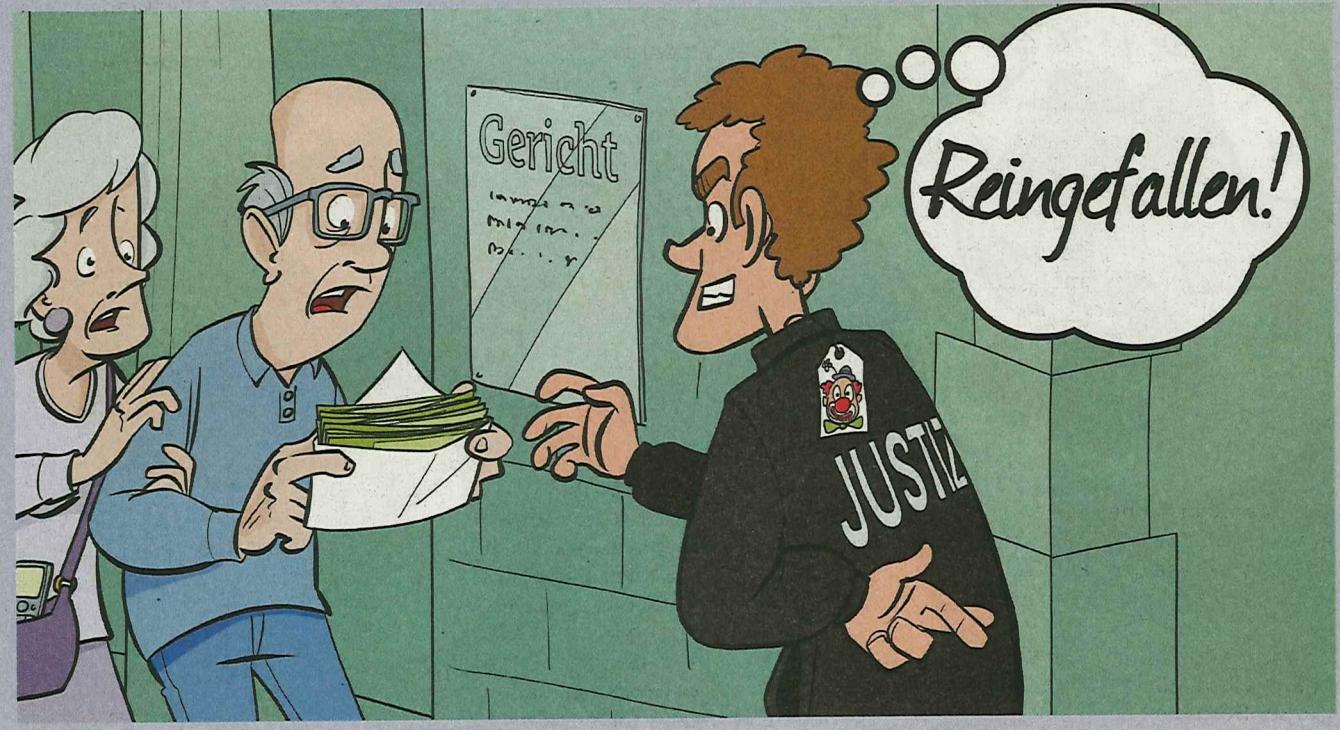
Tipp:
Polizei oder Justiz
nehmen niemals Geld
oder Wertgegenstände
entgegen!



ihr Abitur abbrechen müsste. Deshalb waren sie auch sofort dazu bereit, allen Forderungen nachzukommen. Der falsche Polizist erklärte,

Als Willi und Margot M. beteuerten, dass sich ihr gesamtes Ersparnis auf 42.000 Euro belaute, war der falsche Richter nach einigem hin und her auch damit zufrieden. Das Geld hoben die beiden anschließend von ihrem Konto ab. Damit nichts dazwischenkommen sollte, bereiteten die Kriminellen das Ehepaar sogar auf mögliche Nachfragen der Bankmitarbeiter vor. Danach wurden die beiden zum nächstgelegenen Amtsgericht gelotst. In dessen Nähe erfolgte die Geldübergabe an einen vermeintlichen Gerichtsdienner. Kurz danach brachen die Betrüger das Telefonat ab.

Bis Willi und Margot M. dämmerte, dass sie Opfer eines Betrugs geworden waren, dauerte es noch eine Weile. Allerdings sollte sich in diesem Fall ausnahmsweise noch einmal alles zum Guten wenden: Bei einer allgemeinen Polizeikontrolle konnte der Geldkuriere kurze Zeit später festgenommen werden. Nachdem das geschädigte Ehepaar sich inzwischen bei der Polizei gemeldet hatte, wurde den beiden ihr Ersparnis zurückgegeben.



Mit wenig Aufwand 1.000 Euro Beute

Kein Gewinn unter dieser Nummer: Annemarie T. aus Nonnweiler freut sich zu früh über angebliches Glück im Spiel

Annemarie T. aus Nonnweiler ist Ende 2022 auf ein falsches Gewinnversprechen reingefallen. Ein Unbekannter rief am 14. Dezember bei ihr an und beglückwünschte sie zum Gewinn eines Autos im Wert von 38.000 Euro. Der Gegenwert könne ihr auch in bar ausgezahlt werden. Annemarie T. habe das große Los gezogen. Die ältere Dame konnte sich zwar nicht erinnern, an einem Gewinnspiel teilgenommen zu haben. Gleichzeitig freute sie sich aber riesig über ihr vermeintliches Glück.

Opfer mit Geldwert-Karten überlistet

Für den nächsten Tag kündigte der nette Mann am Telefon einen weiteren Anruf an. Dabei solle die Gewinnübergabe besprochen werden. Wie angekündigt meldete sich ein weiterer Mann, der sich als Mitarbeiter eines Sicherheitsdienstes ausgab. Er erklärte Annemarie T., dass ihr ein Notar den Gewinn vorbeibringen werde. Sie müsse jedoch den Sicherheitsdienst und die Notarkosten übernehmen. Dazu solle sie Google-Pay-Karten im Gegenwert von 1.000 Euro besorgen. Diese Geldwertkarten - es gibt sie im

Supermarkt oder an Tankstellen - solle sie bei der Gewinnübergabe dem Notar aushändigen.

Die 72-Jährige hegte keinerlei Misstrauen und kaufte die Geldwertkarten. Tags darauf meldete sich der falsche Sicherheitsdienst-Mitarbeiter wieder und berichtete, dass der Notar einen Unfall gehabt habe. Die Gewinnübergabe müsse verschoben werden. Um sicher zu gehen, dass sie sich um die Geldwertkarten gekümmert habe, solle Annemarie T. ihm aber vorab die Kartennummern durchgeben. Arglos kam die Frau der Aufforderung nach. Sie wusste nicht, dass damit die Geldwertkarten eingelöst werden können. So hatten die Betrüger mit wenig Aufwand 1.000 Euro erbeutet.

Beim zweiten Versuch kommt Misstrauen auf

Während Annemarie T. weiter auf den Gewinn wartete, meldeten sich die dreisten Täter mit einer neuen Geschichte. Demnach habe sie nicht nur 38.000,- Euro, sondern aufgrund eines Zahlendrehers sogar

83.000,- Euro gewonnen. Um die Mehrkosten für Sicherheitsdienst und Notar auszugleichen, müsse sie aber weitere Geldwertkarten für 2000 Euro kaufen. An dieser Stelle schöpft Annemarie T. Verdacht und erstattete Anzeige bei der Polizei. Einen Gewinn erhielt sie natürlich nie und ihre 1.000 Euro waren verloren.

Tipp: Überlegen
Sie immer zuerst, ob Sie überhaupt bei einem Gewinnspiel oder Preisausschreiben mitgemacht haben.





Nach monatelangem Telefonbetrug Geld und Haus weg

Frau aus Saarpfalzkreis wird von falschen Polizisten um Hab und Gut gebracht / echte Polizei chancenlos

Marita K. aus Homburg ist über mehrere Monate hinweg Opfer von falschen Polizeibeamten geworden. Dabei wurde sie von den kriminellen Telefonbetrügern sogar dazu gebracht, ihr Haus zu verkaufen.

Von Oktober 2022 bis Juli 2023 hat eine hinterhältige Betrüger-Bande die 68-Jährige Marita K. rücksichtslos in Schach gehalten und systematisch um ihr Erspartes gebracht. Die Täter gaben sich als Polizisten aus und täuschten der älteren Frau vor, dringend ihre Hilfe bei einer Ermittlung zu benötigen. Als erstes sollte die Homburgerin dafür eine Überweisung auf ein Test-Konto tätigen. Im Gegenzug würde ihr ein Paket zugestellt. Dieses Paket werde ein Polizist dann bei ihr abholen. Den Überweisungsbetrag bekäme Marita K. nach Abschluss der polizeilichen Ermittlungen natürlich zurückerstattet. Die 68-Jährige ließ sich darauf ein und wurde erst einmal nicht enttäuscht: Das Paket wurde abgeholt, der Überweisungsbetrag zurückerstattet.

Über diesen Trick waren die Kriminellen an die persönlichen Daten ihres Opfers gelangt. Damit erstellten sie ein Profil bei einem Online-Goldhandel und bestellten zu Händen ihres Opfers Gold im Wert von mehreren 10.000 Euro. Auf Anweisung der falschen Polizisten überwies Marita K. im Vertrauen auf die

Behörde den Kaufpreis. Das Gold wurde ihr nach Hause geliefert und dort erneut von einer angeblichen Polizistin abgeholt.

Als nächstes brachten die Täter ihr Opfer dazu, 10.000 Euro in bar von ihrem Sparkonto abzuheben und ebenfalls an die falsche Polizistin zu übergeben. Die Kriminellen hatten die 68-Jährige davon überzeugt, dass eine Mitarbeiterin ihrer Bank Kunden regelmäßig Falschgeld auszahle. Den Gegenwert übergebe sie danach an die Mafia. Erneut händigte die arglose Homburgerin das abgehobene Geld der falschen Polizistin als vermeintliches Beweismittel aus.

Von diesem mittlerweile zweiten erfolgreichen Betrug an Marita K. erfuhr durch Zufall die echte Polizei im Saarland. Die zuständigen Beamten klärten die 68-Jährige über die Maschen von Telefonbetrügern auf. Ohne davon zu wissen, meldeten sich die Betrüger einige Wochen später wieder bei der Homburgerin. Sie stellte sofort klar, dass sie zwischenzeitlich über Telefonbetrug Bescheid wisse. Die skrupellosen Verbrecher schafften es aber noch einmal, ihr Opfer gefügig zu machen. Sie überzeugten die 68-Jährige davon, dass man den Kollegen vom Landespolizeipräsidium nicht trauen dürfe und verboten ihr erfolgreich, wieder mit diesen

Beamten Kontakt aufzunehmen. Über die folgenden Monate manipulierten die Kriminellen Marita K. dann nach Belieben. Das ging sogar soweit, dass die Homburgerin auf Anweisung der niederträchtigen Betrüger im Juni 2023 ihr Haus verkaufte. Die Täter hatten unmittelbar nach dem Hausverkauf im Namen von Marita K. bereits eine neue Bestellung beim Online-Goldhandel in Höhe des Verkaufspreises aufgegeben. Zum Glück im Unglück konnte diese Bestellung in letzter Sekunde noch storniert werden. So wurde weiterer finanzieller Schaden in letzter Sekunde abgewendet. Das Haus von Marita K. war allerdings unwiederbringlich verkauft.

Tipp:
Die Polizei oder
Bankmitarbeiter
fragen niemals nach
Ihrem Besitz oder
nach Ihren
Kontodaten!



Vorgetäuschter Hauskauf bringt Seniorin um ihr komplettes Ersparnes

Angeblicher Enkel setzt auf die Hilfsbereitschaft von älterer Frau gegenüber ihren Angehörigen / 35.000 Euro Schaden

Die Hilfsbereitschaft von Gertrud Müller aus Saarlouis gegenüber ihren engsten Verwandten ist von einem einzelnen Telefonbetrüger und seinem Geldabholer vor Ort schamlos ausgenutzt geworden. Der Haupttäter hat sich dabei am Telefon als ihr Enkel ausgegeben und innerhalb von nur einem Nachmittag und mit ein paar wenigen Anrufen 35.000 Euro erbeutet.

Ein erster unerwarteter Anruf ihres angeblichen Enkels erreichte die 83-Jährige am späten Vormittag. Der Anrufer meldete sich mit den Worten: „Hallo Oma, stell dir vor ich habe bei einer Versteigerung gerade ein Haus in Saarbrücken gekauft! Ich brauche aber dringend deine Hilfe. Ich muss nämlich noch heute eine Anzahlung bei Gericht leisten.“ Gertrud Müller wurde natürlich mit dieser Nachricht überrumpelt und gab dem Betrüger in ihrer spontanen Reaktion den Namen ihres echten Enkels preis. Allein durch diese Information verließen die weiteren Gespräche deutlich vertrauter und die erfundene Geschichte vom Hauskauf wurde für Gertrud Müller immer glaubwürdiger.

So erklärte ihr der vermeintliche Enkel, dass er noch am gleichen Tag 75.000 Euro für den Hauskauf anbezahlen müsse, selbst aber auf die Schnelle nur 20.000 Euro besorgen könne. Die fehlenden 55.000 Euro erhoffte er sich jetzt von seiner geliebten Oma, schmeichelte der Anrufer. Gleichzeitig verwies er darauf, dass er ihr das Geld schnell zurückgeben werde. Schließlich habe er ja einen guten Job. Die ältere Dame war froh einmal wieder etwas von ihrem Enkel zu hören und sofort dazu bereit, diesen zu unterstützen. Ihr gesamtes Ersparnes belaute sich allerdings auf 35.000 Euro, so die 83-Jährige. Der Anrufer reagierte sofort auf die neue Situation: Er werde versuchen die Höhe der Anzahlung zu verhandeln und sich dann wieder melden.

Eine halbe Stunde später klingelte das Telefon von Gertrud Müller wieder, und der angebliche Enkel erzählte ihr, dass er mit seinen Verhandlungen erfolgreich gewesen sei. Das Gericht würde sich mit einer niedrigeren Anzahlung zufriedengeben. Als das Betrugssopfer daraufhin die Idee ins Spiel brachte, dass ihr Enkel das Geld ja bei ihr abholen kommen könne, war der Betrüger am Telefon erneut schlagfertig genug, um eine solche Situation abzuwenden. Er gab an, nicht in Saarbrücken wegzukommen und einen guten Kumpel vorbeizuschicken, der die 35.000 Euro abholen würde. Außerdem versicherte er Gertrud Müller, dass er sie für ihre Hilfe als erste in sein neues Haus einladen würde. Auch auf diese Geschichte ließ sich die hilfsbereite ältere Dame gutgläubig ein. Gesagt, getan wurden Termin und Treffpunkt der Geldübergabe an den Kumpel des vermeintlichen Enkels abgemacht, und der Betrug nahm seinen Lauf.

Tipp: Bitten Sie Anrufer immer zuerst, ihren Namen zu nennen, auch wenn Sie sich als enge Verwandte ausgeben. Lassen Sie sich nie darauf ein, selbst den Namen erraten zu müssen.



Tipp: Speichern Sie die angeblich neue Nummer nicht ab! Rufen Sie Ihre wirklichen Angehörigen immer erst unter der Ihnen bekannten Nummer an und fragen Sie nach.

Tipp: Hinterlegen Sie große Geldbeträge immer auf Ihrem Sparkonto. Verwahren Sie wertvollen Schmuck und andere Wertsachen in einem Bankschließfach auf.

Vorsicht Falle!

Hier stellen wir zwei weitere gängige Maschen der Telefonbetrüger vor

Neue Handynummer

Für die Täter, die hinter dieser Betrugsmethode stecken, geht es in der Regel darum, mit geringem Aufwand bei möglichst vielen Menschen vergleichsweise kleine Beträge abzugreifen. Diese Masche funktioniert nur, wenn das Opfer im Besitz eines Smartphones ist und Messenger-Dienste wie SMS, WhatsApp, Signal oder Ähnliches nutzt.

Von den Betrügern erreicht die potentiellen Opfer eine elektronische Nachricht von einem angeblichen Familienmitglied. Der Inhalt der Nachrichten folgt dabei einem einfachen Muster: Gegenüber dem Empfänger wird behauptet, es melden sich ein nahestehender Angehöriger (Tochter, Sohn, etc.), der ein neues Handy bzw. eine neue Nummer habe. Die Ansprache erfolgt da-

bei immer ganz vertraut – allerdings ohne, dass der Absender seinen Namen in der Nachricht erwähnt.

Wenn Sie darauf reagieren, werden Sie von dem angeblichen Verwandten im weiteren Verlauf der elektronischen Unterhaltung um die kurzfristige Überweisung von Geld für eine wichtige Anschaffung gebeten. Bei nächster Gelegenheit werde das Geld natürlich zurückgezahlt.

Bei dieser Betrugsmasche gibt es verschiedene Varianten. Wie bei den anderen beschriebenen Fällen ist es etwa möglich, dass statt der Überweisung von Geld auch eine Übergabe in bar verlangt wird. Dabei kommt dann ein angeblicher Freund des Täters ins Spiel. Um den Betrug einzufädeln, bittet der Täter nach der ersten elektronischen Nachricht auch oft um Rückruf unter der neuen Nummer.



Unsicheres Geldinstitut

Bei dieser Betrugs-Variante vermitteln die Täter den Eindruck, dass Ihr Geld oder Ihre Wertgegenstände bei Ihrer Bank oder Sparkasse nicht mehr sicher aufgehoben wären. Dafür meldet sich entweder ein falscher Polizist oder ein angeblicher Bankmitarbeiter telefonisch bei Ihnen.

Der Anrufer berichtet dann von verdächtigen Kontobewegungen bei anderen Kunden des jeweiligen Geldinstituts. Dabei seien durch bisher unbekannte Täter schon größere Summen erbeutet worden. Am Ende solcher Anrufe werden Sie dann entweder aufgefordert, Ihre Kontodaten und dazugehörige PIN- und TAN-Nummern anzugeben. Mit diesen Informationen räumen die

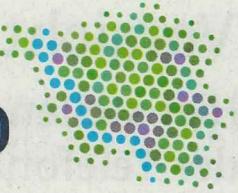
Betrüger dann Ihr Konto leer. Alternativ erzählen die skrupellosen Täter, dass Wertgegenstände in den Schließfächern der Bank oder Sparkassen nicht mehr sicher aufgehoben seien. Deswegen werden Sie dann aufgefordert, den Inhalt Ihres

Schließfachs vorübergehend in Polizeigewahrsam zu übergeben. Für die Übergabe werde ein Kollege vorbeigeschickt. Auch bei dieser Variante sind Ihre Wertgegenstände unwiederbringlich verloren.



- Polizei
- Ministerium für Inneres, Bauen und Sport

SAARLAND



Enkeltrick & Co. - Ihre Polizei rät:



Seien Sie misstrauisch, wenn am Telefon oder über einen Messenger-Dienst Bargeld, Wertsachen oder eine Überweisung von Ihnen verlangt werden!



Selbst wenn angebliche Verwandte sich unter einer unbekannten Nummer melden, fragen Sie zuerst unter den Ihnen bekannten Kontaktdaten nach!



Rufen Sie beim geringsten Zweifel bei der Behörde an, von der eine angebliche Amtsperson kommt! Suchen Sie die Telefonnummer der Behörde selbst oder fragen Sie die Telefonauskunft.



Lassen Sie sich niemals am Telefon unter Druck setzen! Legen Sie einfach auf – auch mehrfach!



Übergeben Sie niemals Geld oder Wertsachen an Fremde – auch nicht an angebliche Polizisten!



Wenden Sie sich im Zweifel an Nachbarn oder enge Vertraute. Schildern Sie diesen verdächtige Anrufe.

110

Wählen Sie schon beim geringsten Verdacht den Polizei-Notruf: 110



Sind Sie bereits Betrugsoptfer geworden?

- Schämen Sie sich nicht dafür - das kann wirklich jedem passieren!
- Helfen Sie anderen, und zeigen Sie die Tat unbedingt bei der Polizei an.
- Das unterstützt die Ermittler dabei, neue Betrugsmaschen frühzeitig zu erkennen und kriminelle Banden zu überführen.

Alle Informationen
finden Sie auch unter
www.saarland.de/enkeltrick



Logo und Illustrationen: Jürgen Schanz
Foto Cover: Jennifer Weyland
Foto Rückseite: Framestock - AdobeStock